



Amtl. Liste der Badegäste und Fremden des Nordseebades Juist

Erscheint während der Badezeit wöchentlich zweimal, Anfang und Ende der Saison nur einmal. — Bezugspreis: 3.20 RM. — Einzelne Nummern sind bei den Herren Fritz Henning Frau H. Neunkirchen Wwe., Firma C. Jaacksch, Zigarrengeschäft, Buchhandlung H. Arends, zu haben. Preis der Einzelnummer 20 Pfg.
Geschäftsstelle: Otto G. Soltan, Buchdruckerei, Norden, Fernsprech-Anschluß Nr. 2219

Nr. 13 Juist, den 6. August 1933 33. Jahrgang

Die geehrten Kurgäste und Fremden werden gefälligst um **recht deutliche** Angabe des Namens und Titels ersucht.
Nachdruck der Liste ist nur mit Genehmigung der Verlagshandlung gestattet.

Hotel Friesenhof

Nordseebad Juist

Treffpunkt der guten Gesellschaft

Strandhotel Kurhaus Nordseebad Juist

Bes.: Ed. Oldewurtel. Fernruf: Kurhaus Juist Nr. 86
Neu: Zentralheizung / Bäder / Fließendes Wasser
8 Alle Zimmer haben herrliche, freie Ansicht auf das Meer

Täglich von 4-6 Uhr Tanz-Tee im Freien auf der See-Terrasse oder im Strandkaffee
Der Treffpunkt aller Badegäste ist der Kurhaus-Saal. Jede Woche Reunion Jeden Mittwoch und Sonntag Kinderkall. Die Kapelle spielt jeden dritten Tag im weissen Saal von 8 1/2 - 10 Uhr zum Abendkonzert, von 10 Uhr ab Tanzunterhaltung
Tanzleitung: W. Baitel aus Hamburg

Doornkaat

der alte ostfriesische

Korn-Generer

Doornkaat A.-G. Norden in Ostfriesland

Angemeldet bis zum 3. August 1933.

Ackermann, Carl, Staatsanwaltschaftsrat, mit Frau, Aachen Pension Riedel
Altenburg, Frau Greta, mit 3 Kindern und Schw. Lene Dittmar, Mülheim a. R. Haus Carola
Andrés, Paul, Kaufm., Köln-Marienberg Hotel Fresena
Arnz, Erwin, Fabrikant, mit Frau und Kind, Remscheid Hotel Friesenhof
Auffermann, Dr. J. D., mit Frau, Duisburg Pension Riedel
Barmeier, Dr. Wilh., Assistenzarzt, Bielefeld Hotel Pabst
Bartusch, Frieda, Guben Hotel Friesenhof
Bauerfeind, Kaufm., mit Frau, Essen-Werden Strandhotel Kurhaus
Beck, Johannes, Justizinspektor, mit Frau, Zwönitz i. Erzgeb. Haus Ranft
Becker, Hans, Direktor, mit Frau und 2 Kindern, Düsseldorf Strandhotel Kurhaus
Becker, Richard, Architekt, mit Frau und 2 Töchtern, Bremen Haus Siefkens
Bensing, Hildegard, Stenotypistin, Bielefeld Haus Ranft
Bergmann, Elisabeth und Anna, Ankum i. H. Peterhof
Beyer, Hety, Gesangspädagogin, Frankfurt a. Main Villa Johanne
Blanck, Frau Aenne, mit 2 Kindern und Kinderfräulein, Walsleben Pension Riedel
de Boer, Horst, Kaufm., Emden Haus Aden
van den Borch, Dr., Kaufm., Köln Haus Lieselotte
Böttcher, Hans, Stadtamtmann, mit Frau und Sohn, Wuppertal-Elberfeld Hotel Fresena
Borgers, Frau Hilde, mit 5 Kindern und Bed., Bocholt i. W. Haus Hook
Botje-Huizinga, Frau Anna Maria, mit 2 Kindern, Groningen Strandhotel Kurhaus
Bischoff, Frau Cläre, mit Tochter Edith, Frankfurt a. M. Hotel Fresena
Bischof, Hans, Oberingenieur, mit Frau, Hagen Pension Riedel
Bispinck, Hch., Kaufm., Münster Hotel Friesenhof
Blümling, Hans, Kaufm., Essen Haus Aden
Brennemann, Hermann, Apotheker, mit Frau und Kind, Köln Claassens Hotel
Bruchner, Johan, Bankdirektor, mit Frau und 3 Kindern, Apeldoorn Hotel Fresena
Brück, Frau Margarete, Oberlandesgerichtsrat-Witwe, Köln Hotel Fresena
Bruch, Dr. Robert, Arzt, mit Frau, Berlin Strandhotel Kurhaus
Budig, Hildegard und Elfriede, Potsdam Pension Riedel
Bürgel, Frau Dr., mit Kind, Bochum Haus Rump

von den Busch, Wolf, mit Frau, 2 Kindern und Hedwig Sziedeit, Essen Haus Bernhardine
Buschmann-Pötters, Frau Anny, mit 4 Kindern, Münster i. W. Haus Ufen
Buttjer, Herm., Kaufm., mit Frau und Sohn, Düsseldorf Hotel Fresena
Canpen, Hans-Rudolf, Schüler, Gladbach Haus Eckart
Casparius, Frau Nanny, mit Kind, Berlin-Lichterfelde-Ost Pension Ludwigslust
Chouzmer, Fritz, Revisor, W.-Barmen Hotel Rose
Dahmen, Frans Jos. und Theo, Schüler, Solingen-Ohligs Kinderheim Günther
Depping, Frau Marta, Bremen Pension Schmidt
Dittmer, Carl, Kaufm., mit Tochter Karla, Bünde i. W. Haus T. Doyen
Dirks, Eduard, Angest., W.-Elberfeld Villa Charlotte
Dormann, Caspar, Kaufm., mit Frau und Tochter, Heidelberg Pension Inselrose
Dorsch, Ferdinand, Prof. a. d. staatl. Akademie der bildenden Künste, mit Frau, Dresden Hotel Friesenhof
von Dreden, Hanspeter, kaufm. Angestellter, W.-Elberfeld Pension Riedel
Dreyer, Bernhard, Bergrat a. D., mit Frau und Tochter, Ibbenbüren Gerhard Klæn
Ebeling, Anna, Elberfeld Villa Altmann
Eckart, Kläre, Hohenlimburg Haus Viktoria
Edelhoff, Walter, Kaufm., mit Frau und Tochter, Wuppertal-Elberfeld Haus Carola
Eden, Frau Daniela, Arztwitwe, mit 2 Töchtern und 3 Söhnen, Jena Schule am Meer
Elben, Otto, Fabrikdirektor, mit Frau und Sohn, Lörrach in Baden Strandhotel Kurhaus
Engisch, Karl, Privatdozent, Gießen Villa Daheim
Erler, Dr. Georg, Ger.-Assessor, Ibbenbüren Hotel Friesenhof
von Essen, Paul, Kaufm., mit Frau und 2 Kindern, Krefeld Haus Margarethe
Esser, Frau Grete, Köln Hotel Fresena
Eversberg, Fritz, Barmen Haus Möwe
Fahle, Maria, techn. Lehrerin, Münster i. W. Hotel Friesenhof
Fleischhauer, Heinrich, Kaufm., mit Frau und 3 Kindern, Bremen Haus Elise
von Frankenberg und Ludwigsdorf, Albrecht, Hauptm. a. D., mit Frau, Berlin Claassens Hotel
Fränzer, Hilde, Kindergärtnerin, Bochum-Gerthe Ev. Schwesternheim
Freyberger, C. O., Werkführer, W.-Barmen Hotel Itzen
Fromheim, W. Rolf, Kaufm., Bremen Haus Ufen
Fugmann, Bruno, Hüttendirektor, mit Frau und 2 Töchtern, Rheinhausen Claassens Hotel
Ganswindt, Adolf, Kaufm., mit Frau und 2 Kindern, Dortmund Hotel Worch

Garre, Aug., Dipl.-Ing., Dortmund Haus Baumann
Goebels, Liselotte, Traben-Trarbach Pension Riedel
Gaßmann, Rolf W., Kaufm., mit Frau, Apolda Pension Ludwigslust
Genzmer, Frau Hedwig, Landgerichtsratwitwe, mit 2 Töchtern, Sohn und Nichte Elisabeth v. Hänisch, Stade Schule am Meer
Gores, Max, Apotheker, mit Frau, 2 Kindern und Kinderfräulein, Bochum Haus Rump
Graab, Dr. jur. Heinrich, Amtsger.-Direktor, mit Frau und 2 Kindern, Hamburg Pension Riedel
Grah, Maria, Köln Hotel Fresena
Gromadecki, Lena, Berlin Hotel Friesenhof
Grüter, Ernst, Kaufm., mit 2 Töchtern Hamm i. W. Claassens Hotel
Gruyters, Bernt, Fabrikant, mit Frau, Krefeld Strandhotel Kurhaus
Haverland, Frieda, Frankfurt a. M. Gerhard Kleen
Heidmann, Jul., Remscheid Hotel Itzen
Heidfeld, Margret, Münster i. W. Hotel Friesenhof
Heier, Frau Aenne, mit Tochter, Duisburg Villa Buss
Heier, Ernst, Obering., mit Tochter, Duisburg Villa Buss
Heim, Ludwig, Rb.-Obersekr., mit Frau und 2 Kindern, Plochingen Ludwigslust
Heinrich, Lina, Schwester, Wuppertal-B. Haus Dorethea
Hidding, Agnes, Laborantin, Münster Haus Cordes
Henderkott, Frau Henny, mit Tochter, Düsseldorf Pension Riedel
Henkel, Walter, Kfm., mit Frau und Tochter, Elberfeld Hotel Itzen
Hermanns, Molly, Elberfeld Villa Altmanns
Herbst, Werner, Kfm., Koeln a. Rh. Haus Lieselotte
Heuschkel, Hermann, Ingenieur, mit Frau, Magdeburg Pension Inselrose
Hobein, Frau Paula, mit Sohn, Apolda Inselfriede
Hoff, Robert, Landesoberrentmeister, Schlüchtern, Bez. Kassel Haus Onnen
Hoffmann, Frau J., mit 2 Kindern, Frankfurt a. M. Hotel Fresena
Holtz, Fritz v., Kfm., mit 2 Kindern, Bremen Haus Rehfeldt
Hollweck, Irene, Essen Haus Seelust
Horsten, Frau E., und Kinder, M.-Gladbach Villa Charlotte

Die Insel-Drogerie

am Kurplatz. Nähe Bahnhof bietet Ihnen größte Auswahl in Drogen, Parfumerien und Verbandstoffen. — Fachmännische Beratung durch geprüften Fachdrogisten. Größte Auswahl in Hautfunktions-Oelen. — Alleinverkauf der Hess-Creme. — Lebensmittel. Telefon 87. Feinkost.

Holz, Frau Betty, mit Tochter, Köln Haus Block
 Hübecker, Frau, mit Sohn, Krefeld-Boeckum Haus Eleonore
 Hübner, Karl, Pol.-Oberwachtmeister, Hannover Villa Seestern
 Hunold, Frau Aenne, Menden i. W. Villa Seestern
 Husemann, Fritz, Prokurist, mit Familie, Hagen Hotel Friesenhof



Lloyd-Haut-Schutz-Öl und Lloyd-Sonnenbrand-Kreme:
 Der sichere Schutz gegen Sonnenbrand
Strand-Drogerie, Gust. Mitzscherling,
nicht mehr am Bahnhof,
nur noch gegenüber dem Rathaus.

Idel, Friedr. Wilh., kaufm. Angestellter, W.-Elberfeld Pension Riedel
 Igel, Herbert, Referendar, Osnabrück Haus Seemannstreu
 Jockusch, Hans, Dipl.-Ing., Dortmund Haus Erika
 Kampers, Frau Irene, mit 2 Kindern, Bochum Hotel Friesenhof
 Kampers, Marieluise, Bochum Hotel Friesenhof
 Keller, Dr. Josef, Med.-Rat, Kreisarzt, mit Frau, 2 Kindern u. Haustochter Maria Schuhmacher, Neuwied, Kr. Mörs Villa Nordsee
 Kettner, Wally, Emden Haus Aden
 Kirchhoff, Dr. Heinz, Arzt, Kiel Pension Inselrose
 Klaus, Frau Ria, mit Kind und Bed., Köln Haus Arneke
 Kleinbeckes, Poldi, Dir.-Skr., Zwickau Hotel Rose
 Klemmert, Frau Justizrat Hella, mit 2 Kindern, Würzburg Peterhof
 Koenig, Elly, Elberfeld Hotel Worch
 König, Frau Maria, mit 2 Kindern und Bed., Bocholt Haus Arneke
 Koeth, Rudolf, Beamter, Laufamholz bei Nürnberg Haus Erika
 Koelbreutter, Frau Otti, mit 2 Töchtern, Neffen Ralph Nyquist und Nichte Ursula van Straaten, Jena Schule am Meer
 Konetzny, Erna, Büroangest., Düsseldorf Villa Daheim
 Koch, Gisela, Postangest., Hannover Pension Heiken
 Koch, Hilde, Schwester, Hannover Haus von Bloh
 Kranz, Frau Marie, Leipzig Pension Meyenburg
 Kranz, Annemarie, Studentin, Leipzig Pension Meyenburg
 Kruse, Frau Maria, mit 3 Töchtern, Bottrop i. W. Hotel Friesenhof
 Kübler, Carl, Direktor, mit Familie, Bremen Hotel Friesenhof
 Külms, Bernhard, Kaufm., Essen Pension Searose
 Kuppermann, Gertrud, Angestellte, Hannover Pension Meyenburg
 Lamprecht, Paul, Dr. jur., Mannheim Haus Sohn
 Laufenberg, Anna, Frankfurt a. M. Haus Meyenburg
 Laufenberg, Christine, Butzbach (Oberh.) Haus Meyenburg
 Leweck, Eva, Kunstgewerblerin, Hamburg Strandhotel Kurhaus
 Liebeskind, Otto, Zechenbeamter, Gelsenkirchen Haus Lieselotte
 Limberg, Paul, Tel.-Insp., mit Frau, Detmold Hotel Itzen
 Leuer Lipp, Frau, mit Else Bader, Dortmund Haus Jabine
 Litschke, Frau Erna, mit Kind u. Frau Frida Gebert, Köln Haus Baumann
 Lohmar, Paul, Kfm., W.-Vohwinkel Pension Inselrose
 Löll, Frau Erika, mit Kind, Düsseldorf Villa Petina
 Lüthmann, Heinz, mit Frau und Sohn, Bunde Haus Meyenburg
 Lutter, Fritz, Kfm., mit Frau, Hannover Seelust
 Mackel, Ludwig, Kaufmann, mit Frau, Mannheim Hotel Fresena
 Martinus, Dr. Werner, Landrat i. e. R., mit Frau, 3 Kindern und Hausangest., Arnsberg Haus Onnen
 Meerkötter, Elli, Herne i. W. Haus van Echten
 Meier, Elisabeth, Lehrerin, Weber b. P. Haus Ludwigslust
 Meißner, Berthold, Fabrikant, mit Frau, Remscheid Strandhotel Kurhaus
 Meißner, Helga, Schülerin, Köln Kinderheim Günther
 Mengerath, Paul, Univ.-Professor, mit Frau und Kind, Bonn a. Rh. Hotel Worch
 Mermann, Heinrich, Direktor, mit Frau und 2 Kindern, Oberhausen Pension Riedel
 Moll, Ursula, Essen Villa Altmanns

GNÄDIGE FRAU! MEIN HERR!

IN MEINEM HOLZHÄUSCHEN AN DER KATHOL. KIRCHE ZEIGE ICH IHNEN DIE NEUESTEN UND SCHÖNSTEN KUNSTGEWERBLICHEN GESCHENKE IN SILBER, HOLZ, BAST, LEDER, TON USW. DIE PREISE HALTEN SICH IN BESCHIEDENEN GRENZEN. ICH BITTE UM IHREN BESUCH.

MARGOT IDERHOFF

Mörs, Frau Maria, Köln Hotel Fresena
 Nagel, Lilli, Hildesheim Haus Victoria
 Narath, Albert, Betriebsleiter, mit Familie, W.-Barmen Domäne Loog
 Neuwölmer, Ruth, Hannover Pension Riedel
 Neuhaus, Erich, Verwaltungsbeamter, mit Familie, Bochum Pension Ludwigslust
 Nix, Josef, Syndikus, mit Frau und Kind, Barmen Hotel Friesenhof

JUISTER BANK

e. G. m. b. H.
 Reichsbank-Giro-Konto Norden (Ostfriesland)
 Postscheckkonto Hannover 71222 / Telefon 47

Kostenlose Geld-Aufbewahrung
 Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte

Opitz, Karl, Kfm., mit Frau und 2 Kindern, Düsseldorf Hotel Itzen
 Oppermann, Frau Margarete, mit Kind, Frankfurt (Main) Haus Seestern
 Opinson, Gretel, Münster i. W. Haus Cordes
 Ortner, Franz, Kaufm., mit Frau und 2 Kindern, Dortmund Hotel Itzen
 Otto, Fritz, Ingenieur, Hannover, Wwe. Aden
 Ostermann, Elfriede, mit Neffen Rolf Dahmen, W.-Elberfeld Villa Buß
 Panther, Frau Dr. Arzt Wwe., mit 2 Kindern, Heidelberg Villa Inselfriede
 Plegge, Emmy, zahnärztl. Assistentin, Osnabrück Pension Riedel
 Plettenberg, Hilde, Kindergärtnerin, Herne Ev. Schwesternheim
 Pratzsch, Trude, Weißenfels Pension Riedel
 Prell, Frau Emmy, mit 2 Kindern, Barmen Pension Riedel
 Puwelle, Karl, Kfm., mit Frau und Kind, Bielefeld Haus Eleonore
 Rathhauser, Karl, Telegr.-Werkm., mit Frau und Kind, Aschaffenburg Haus Doyen
 Rarstens, Dr. Margarete, Zahnärztin, Stuttgart Strandhotel Kurhaus
 Rendl, Edmund, Kaplan, Solingen Paxheim
 Refflinghaus, Frau Lilly, mit Kind, Hagen i. W. Haus Meyenburg
 Reinefeld, Frida, Angestellte, Hannover Pension Meyenburg
 Reingen, Wilh., Kaufmann, Düsseldorf Haus Peterhof
 Rinekens, Frau Beta, M.-Gladbach Haus Bernhardine
 Roedter, Ad., Kfm., mit Frau und Kind, Troisdorf Bez. Köln Hotel Friesenhof
 Roeser, Adolf, Apotheker, mit Frau und 2 Kindern, Essen Hotel Fresena
 Rößmann, Joh., Amtsgerichtsrat, mit Frau und Tochter, Opladen Claassens Hotel
 Rüßner, Ingeborg, Pirna Pension Riedel
 Ruch, Heinz, Schüler, Karlsruhe Strandhotel Kurhaus
 Rüngeler, Mima, Paderborn Villa Seestern
 Sander, Bernh., Kfm., mit Frau und Kind, Köln Hotel Fresena
 Sanner, Frau Sanitätsrat, mit Kind, Frankfurt a. M. Hotel Worch
 Seifert, Charlotte, Stenotypistin, Riesa Haus Seestern
 Simon, Else, Hildesheim Haus Viktoria
 Sirrenberg, Helene, Lehrerin, Kassel Inselhospiz
 Sommer, Carl, Oberbergrat, mit Frau, Dortmund Haus Block
 Spies, Joseph, Pfarrer, Ballrechten Paxheim
 Schäfer, Fritz, Abt.-Leiter, Krefeld Seemannstreu
 Schäfer, Heinz, Dr., Arzt, mit Frau, 2 Kindern und Bed., Wanne i. W. Haus Kleen
 Schäfer, Richard, Bürgermeister, mit Frau, Herford Seemannstreu
 Schaff, Frl., Erzieherin, mit 3 Geschw. Herbst, Köln Haus Baumann
 Schaper, Frau E., mit Tochter, Osnabrück Haus Aden
 Schaper, Erich, Dr., Ldr.-Schuldir., mit Frau, Norden Haus Erholung
 Schaten, Bernhard, Borken Hotel Worch
 Schlagböhmer, Eduard, Sterkrade Hotel Worch
 Scheuerpflug, Felix, Dr., Studienrat, mit Frau und Sohn, Frankfurt a. M. Haus Ranft
 Schmidts-Steudeck, Eberhard, Kfm., Düsseldorf Pension Inselrose
 Schinek, Hans, Dr., Dipl.-Volkswirt, mit Frau, Dortmund Villa Petina
 Schleicher, Karl, Fabrikant, Bad Blankenburg Hotel Fresena
 Schmerz, Frau Hanny, Elberfeld Haus Augusta
 Schmerz, Paul, Kfm., Elberfeld Haus Augusta
 Schmidt, Carl, Kfm., mit Kind u. Bed. Ella Athen Düsseldorf Hotel Pabst
 Schneider, Siegfried, Kfm., mit Frau, 3 Kindern und Bed., Ettlingen Claassens Hotel
 Scholl, Werner, Fabrikant, mit Frau und Tochter, Elberfeld Hotel Itzen
 Schramm Düsseldorf Hotel Fresena
 Schocke, Willy, Essen Ludwigslust
 Schubert, Otto, Prokurist, Plauen i. V. Hotel Fresena
 Schürmaier, Frau Emmy, W.-Barmen Strandhotel Kurhaus
 Schuhmaier, Marie, Böttrop i. W. Pension Riedel
 Schuwirt, Frau Dr., Oberbieber Hotel Friesenhof
 Schulze-Höring, Wilh., Ingenieur, mit Frau und Kind, Essen Villa Seestern
 Schütz, Erna, Barmen Haus Dorothea
 Schwankes, Martha, Diakonisse, Gelsenkirchen, Ev. Schwesternheim
 Schwart, Jac., Zigarrenhändler, mit Frau, Krefeld Strandhotel Kurhaus

Schweth, Gertrud, Stenotypistin, Berlin Schule am Meer
 Stratmann, Franz, Kaufmann, mit 2 Töchtern, Bocholt i. W. Haus Viktoria
 Steimel, Heinz, Geschäftsführer, mit Familie, Köln-Lindenthal Haus Baumann
 Stier, Dr. Herbert R., Arzt, mit Gefion Stier, Frankfurt a. M. Gerhard Kleen
 Strauß, Oskar, Kaufmann, mit Frau, Berlin-Wilmersdorf Pension Riedel
 Sturm, Frau Gertrud, mit 2 Kindern, Paderborn Haus Amy
 Schwietering, Curt, Handelsvertreter, Düsseldorf Domäne Loog
 Schwietering, Elisabeth, Düsseldorf Domäne Loog
 Schwietering, Wolfgang, Düsseldorf Domäne Loog
 Sharpnack, Erwin, Kaufm., Elberfeld Pension Riedel
 Schulein, Wilhelmine, Laufamholz bei Nürnberg Haus Erika
 Stiegeler, Frau Henny, Bremen Pension Schmidt
 Thiemann, Hermann, Dr. jur., Landgerichtsrat, mit Frau und 2 Kindern, Hildesheim Haus Kleen
 Thürk, Kurt, Landgerichtsrat, mit 2 Söhnen, Saarbrücken Hotel Fresena
 Uebemann, Fritz, Fabrikant, mit Frau und 2 Kindern, Köln Claassens Hotel
 Vieth, Johannes, Steuerinsp., Bevern Claassens Hotel
 Voeller, David, Rentner, mit Frau, W.-Barmen Haus Hook
 Voemens, Egon, Schüler, Düsseldorf Kinderheim Günther
 Volk, Arnold, Kaufm., W.-Elberfeld Villa Charlotte
 Valkenrath, Frau Anna, Bochum Claassens Hotel
 Waeber, Frau Gertrud, Kamenz Haus Elise
 Waltmann, Regine, Schülerin, Düsseldorf Kinderheim Günther
 Weber, Frau Prof., mit Tochter, Gießen Hotel Friesenhof
 Weig, Hermann, Kfm., Hamm Hotel Friesenhof
 Weinand, Frau Maria, mit Sohn, Köln Hotel Friesenhof
 Weisshaar, August, Journalist, Berlin Villa Daheim
 Westerholt, Gräfin Maria, Burg Ariendorf über Linz a. Rh. Villa Angelika
 Westerhoff, Frau Hedwig, mit 4 Kindern und Bedienung, Bocholt i. W. Haus Hook
 Wildhagen, Frau G., Herne i. W. Haus van Echten
 Wirtz, Frau Lotte, mit 2 Kindern, Limbach i. Sa. Pension Riedel
 Wandschmith, Paul, Geschäftsführer, mit Familie, Söbdonitz (Gera) Hotel Pabst
 Worms, Herbert, Kaufmann, mit Frau, Rheydt Hotel Friesenhof

Dem Führer Adolf Hitler!

Seit achtzehn war der Himmel grau,
 weil deutscher Mann und deutsche Frau
 beherrscht von schwarz-rot Banden.

Ein Alpdruck lag auf deutschem Land,
 vom Süden bis zum Waterkant.
 In Schmach wir uns befanden.

Das deutsche Volk betrogen ward,
 weil Lumpen, deren Herz war hart,
 uns trieb in tiefe Schanden.

Die Armut wuchs! Von Hof und Haus
 trieb man die armen Menschen aus!
 Es gährt in deutschen Landen!

Wenn Deutschlands Not am größten ist,
 der alte Gott uns nicht vergißt,
 führt uns von Abgrundsränden.

Drum kam ein Mann mit deutschem Herz,
 von uns'rer Not erfüllt mit Schmerz.
 Ein Hitler ist erstanden!

Mein Herz schlägt nun vor Freud mit Macht!
 Uns Deutschen wieder Sonne lacht!
 Das Volk ist aufgestanden!

Ich grüße Dich Du Freiheitsheld,
 der uns're Herzen hat erhellt!
 Wir haben Dich verstanden!

Wir halten treu zu Dir! Ein Schwur!
 Dein heilig Freuer uns durchfuhr.
 Heil drum den deutschen Landen!

Heinrich Deichmann, Köln. 13./3. 33.

Nachdruck verboten.



Allein-Verkauf: Strand-Drogerie G. Mitzscherling
 nur gegenüber dem Rathaus

Trotz aller Technik.

Kaum ein Mensch kannte vor einigen Jahren in Deutschland die Wasserpestpflanze, die heute durch ihre unglaubliche Vermehrungsfähigkeit viele stille oder langsam fließende Gewässer so verstopft, daß sie die Schifffahrt hindert. Mit Riesenschritten verbreitet sich augenblicklich über die europäischen Küstenbezirke die wohl durch Blattläuse übertragene Mosaikkrankheit der Zuckerrübe, durch die an Gewicht und Zuckergehalt empfindliche Einbuße bewirkt wurde. Machtlos stehen wir vor der Ueberschwemmung unserer deutschen Flüsse mit der chinesischen Wollhandkrabbe, die seit einem Jahrzehnt durch Zufall einen deutschen Hafen erreichte. Die aus Pelztierfarmen ausgerissenen Bisanratten erobern von Süden her unaufhaltsam die geeigneten deutschen Wohngebiete und trotzten allen Nachstellungen. Australien hat eine Belohnung von einer halben Million ausgelegt für denjenigen, der ein durchschlagendes Mittel zur Vernichtung der das Land verheerenden Millionen von Ratten findet, deren erstes Paar um 1850 von einem jagdliebenden Farmer ausgelegt wurde. Das Mittel ist heute noch nicht gefunden. Trotz aller Technik! Frankreich macht erhebliche Anstrengungen, um die Ausbreitung des Kartoffelkäfers, der den Kartoffelanbau im Südwesten des Landes außerordentlich bedroht, zu verhindern. Die Gefahr der Verschleppung nach anderen europäischen Ländern, insbesondere nach Deutschland ist außerordentlich groß. Irgend ein durchgreifendes Mittel gegen den Schädling ist trotz allen Aufwands noch nicht gefunden. Nur ein Fall aus unserem Jahrhundert scheint vorzuliegen, in dem es dem Menschen gelang, gegen einen derartigen Feind Herr zu werden; wenige Jahrzehnte genügt, um den aus Mexiko nach Australien eingeführten und als undurchdringliche lebende Hecke geschätzten Blattkäfer über ein Gebiet von vielen Millionen Hektar verwilbernd auszubreiten. Auch hier waren alle Vernichtungsversuche mit Giftspritzen, Feuer und Roden völlig vergebens. Endlich fanden Naturforscher in Südamerika einen mottenartigen Schmetterling, dessen Raupe die Stengelscheiben des Blattkäfers völlig auffrisst und zum Absterben bringt. Ende 1930 waren über 3 Milliarden Eier des Kleinschmetterlings von Südamerika nach Australien überführt. Heute liegen in der Landschaft Queensland 80 Prozent der Kaktuswälder tot da. Nicht die Technik hat den Kampf gegen den Kaktuswald gewonnen. Die Natur selbst half dem Menschen in seinem Kampf gegen die Natur.

Zur Beachtung!

Mehr als 300 Pflanzenarten wachsen auf unserer Insel, darunter viele, welche sich durch auffallende Farben, köstlichen Duft oder eigenartigen Wuchs auszeichnen, weswegen ihnen vielfach von Fremden nachgestellt wird. Solange das Pflücken und Sammeln in bescheidenen Grenzen bleibt, wird niemand Anstoß daran nehmen; bedauerlich ist es jedoch, wenn einzelne Sammelwütige die schönsten Arten in grossen Bündeln mit den Wurzeln ausraufen und so den Untergang seltener Arten herbeiführen; wie es z. B. auf Borkum mit der einst so häufigen „Seemannstreu“ bereits geschehen ist.

Aehnlich ist es um die Vogelwelt bestellt. Nicht weniger als 249 Vogelarten sind auf unseren Inseln beobachtet, von denen 50 bei uns brüten. Die grösste Zierde unserer Küste, die herrlichen Silbermöven, Seeschwalben, Austernfischer und Brandgänse, noch vor Jahrzehnten auf allen Inseln zu Tausenden brütend, sind jetzt so sehr in Abnahme begriffen, dass man um ihre weitere Existenz besorgt sein muss, eine Folge der wüsten Schiesserei, die alles, was da kreucht und fleucht, vernichtet. Noch ist es Zeit, der völligen Verödung unserer schönen Inseln entgegenzutreten. Wir richten daher an unsere verehrten Gäste die Bitte, uns zu unterstützen, und stellen unsere Insel und die auf dem Memmert gelegenen Vogelkolonien unter ihren freundlichen Schutz.

An unsere Gäste!

Zahlreiche Gäste, die ein Seebad nehmen, halten es leider nicht für nötig, auf die Warnungssignale und Zeichen unseres Badepersonales zu achten, ihnen sofort zu folgen und überhaupt die Anordnungen des gesamten Strandpersonales auszuführen.

Diese Badenden setzen in rücksichtslosester Weise ihr Leben aufs Spiel und denken nicht an Familie und Freunde. Sie stören durch die Nichtbeachtung der

Anordnungen des Strandpersonals den ganzen Strandbetrieb in unangenehmster Weise.

Sie bringen aber auch das Leben des Personales ständig in grösste Gefahr und können unter Umständen grässlichstes Leid in hiesige Familien bringen, wie die Erfahrung gelehrt hat. Vor vier Jahren musste bei der Rettung eines Ertrinkenden eine Juisterin ihren Gatten und blühende Kinderchen ihren Vater verlieren.

Wir bitten daher im Namen der Inselbevölkerung die Badegäste nochmals wiederholt eindringlichst und in allem Ernste, sofort den Signalen des Personals zu folgen, die Zeichen zu beachten und die Anordnungen auszuführen.

Wir müssen uns voll und ganz auf die Seite der Männer stellen, die für das Leben und die Gesundheit der Badenden jederzeit sich selbst herzugeben bereit sind, wenn sie mir erklären, dass sie zukünftig diejenigen, die ihre Signale und Zeichen nicht beachten, ihrerseits auch nicht mehr beachten, sondern sie ihrem Schicksal überlassen. Möge es nie so weit kommen.

Bestimmungen für die Benutzung der Bade- und Kuranlagen im Nordseebade Juist.

§ 1. Es darf nur während der angegebenen Zeit gebadet werden. Diese Badezeit ist durch Badestundenpläne sowie durch Aufhissen der Fahne auf der Badekasse bekannt gemacht.

Das Betreten des Bades ist während der Badezeit nur Inhabern von Kurkarten gestattet.

Das Baden ausserhalb des abgegrenzten Bades ist am ganzen Juister Nordseestrande verboten.

§ 2. Am Badestrande müssen von allen Badenden Badeanzüge von undurchsichtigem Stoff angelegt werden.

§ 3. Hunde dürfen am Strande nur angeleint geführt, in das Bad überhaupt nicht mitgeführt werden. Ein Hinwerfen von Glas- oder Topfscherben ist am Strande mit Rücksicht auf die Gefährdung der Badenden und der Kurgäste streng untersagt.

§ 4. Ueber die im Wasser durch Tonnen und Fahnen kenntlich gemachten Grenzen darf nicht hinausgegangen werden. Den von den Sicherheitswärttern etwa abgegebenen Warnungssignalen ist **unbedingt** und **sofort** Folge zu leisten.

§ 5. Die Badenden haben den Anordnungen des Badedirektors und der Badedienerschaft unweigerlich Folge zu leisten, widrigenfalls sie, abgesehen von der Bestrafung, vom Weiterbaden ausgeschlossen werden.

§ 6. Die mit Schwimmgürteln und Rettungsleinen ausgerüsteten Sicherheitswärtter sind verpflichtet, auf die Badenden Obacht zu geben und diejenigen, welche sich zu weit in das Meer hineinwagen, durch Hornsignal zu warnen.

§ 7. Die Aufsicht am sogenannten neutralen Strande führt ein Aufseher. Den Anordnungen desselben sowie den Anordnungen und Bestimmungen des Badedirektors, der über den ganzen Betrieb am Strande die Oberleitung führt, ist Folge zu leisten.

§ 8. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden bestraft.

Juist, den 15. Juni 1929.

Die Badeverwaltung.

Die Fahrgäste der Reichsbahn

— insbesondere die Inhaber von Sommerurlaubs-karten —

werden gebeten, die für Eil- und Schnellzüge gültigen Fahrkarten **an den Fahrkartenschaltern auf den Inseln zu lösen.**

Die Lösung von Zuschlagskarten im Zuge ist nur in Ausnahmefällen zulässig.

Verspätete Meldung im Zuge hat Erhebung erhöhten Fahrgeldes zur Folge.

Reichsbahndirektion Münster (Westf.).

Die Berge schweigen

Roman von Walter Krause, Leipzig

10

(Fortsetzung)

Als ich nach Tagen lebend hinabstieg in ein fremdes, sonniges Tal, hatte ich solche Höllenqualen der Verzweiflung hinter mir, daß ich die Frau ihres Sohnes Schuld gebüßt. Und ich gelobte mir's, daß mir keine Frage entziehen sollte, was in jener Nacht geschehen war. Vergessen habe ich dennoch nicht und — glaub' mir's — jene Toten sind glücklicher gewesen als ich, der ich die Erinnerung weiter zu tragen hatte, ganz allein, ganz stumm, wie ein Rainszeichen, das mich unter den Menschen vereinsamte."

"Aber wir, wir tragen jene Erinnerung ja mit!" rief Violetta mit wildem Schmerz. "Wie haben Sie es geschehen lassen können, daß ich die Frau ihres Sohnes wurde, daß mir nun ein Schauer über den Rücken fliegt, wenn ich unser Kind in den Armen halte."

"Hätte ich geahnt, wer du seist, es wäre nicht geschehen!" erwiderte er finster. "Ich hätte meinen Sohn beschworen, dich zu hassen, weil du — seine Tochter bist!" Ein tiefer Haß klang aus den Worten hervor und die Frauen zogen sich noch tiefer und düsterer zusammen, als vorher.

"Vor deinen Augen kann ich freilich nur eines denken: Du bist ihr Kind! Veronikas Kind!" sagte er dann, aufblickend nach einem langer Schweigen, mit einem traurigen Lächeln. "Ihr Kind soll nicht glücklos sein, wie sie es gewesen, nicht, wenn ich es zu verhindern vermag. Ich glaube, vor deinen Augen drängt es sich mir als unabweisbare Pflicht auf, zu sprechen — dennoch zu sprechen. Ich habe geschworen, daß das Geheimnis mit mir ins Grab sinken sollte, habe vor meinem Sohne die Hand erhoben um den Schwur zu erneuern. Aber dein junges Gesicht hat mir das alte Herz gewendet. Es war so erstorben in mir, ich war so kalt, so stumpfsinnig geworden. Als mein Sohn sich so hart gegen mich zeigte, da schien mir das letzte Gefühl abgestorben in meiner Brust. Nun hat mich doch wieder Wehmut erfaßt und Mitleid. Mitleid — mir dir — mit euch! — Wenn es irgend einen Platz auf der Welt gibt, auf dem mir meine Reichte über die Lippen wuß, so ist es hier, hier in diesem düsteren Bau, wo das Geschick des einzelnen nur wie ein verbläsender Traum erscheint in dem großen Flug der Zeiten!"

10.

Violetta hatte sich an der Seite Egon Wildenfels niedergelassen und sah ihm in leidenschaftlicher Spannung auf die Lippen. Sie hätte kein Wort zu sagen vermocht, so hämmerte ihr das Herz.

Ueber ihren Häuptern zogen graue Herbstwolken hin und um so finsterner erschienen die schattenbedeckten Steinruinen der Arena unter ihnen, um sie, unter dem düsteren Himmel. Nur ab und zu glitt ein Sonnenstreifen über ihre Gestalten, die so verschwindend klein in der großen, weiten, einsamen Runde wirkten und verzitterte in feuerfarbenerm Schein auf den braunen Granitplatten.

Egon Wildenfels sah lange, still in sich versunken. "Es wird mir schwer, zu beginnen", sagte er dann endlich. "Ich muß weit zurückgreifen, wenn ich dir klar zeigen will, wie die Verwicklung begann, die eine so tragische Lösung gefunden hat. Ich hatte mich mit dreiundzwanzig Jahren verheiratet. Das war das Verhängnis, an das sich alles andere reihte. Wäre ich frei gewesen, als ich deine Mutter zum ersten Male sah! Ach, das ist ja das Teufliche im Leben, daß es so schön sein könnte, wenn nicht die Gesetze der Natur und der Gesellschaft, ja zuweilen unsere eigene Torheit, uns armen Menschen von allen Seiten Hemmsteine entgegen schleudern wollten. Ein achzehnjähriges Mädchen, das sich zur Bühne vorbereitete und als angehende Primadonna schon einen besonderen Reiz für einen jungen Menschen besaß, hatte mich gefesselt. Margarethe war eine auffallende Erscheinung, talentvoll, eitel, selbstbewußt und gefallsüchtig. Ich dachte mir gar nichts dabei, als ich ihr den Hof machte. Ja, ich darf es wohl gestehen, es war mir die Annäherung und Bekanntschaft leicht geworden. Aber plötzlich fand ihre Mutter, daß ich nicht bloß das Fräulein, sondern auch die Familie kompromittiert hätte und daß es meine Pflicht sei, mich mit Margarethe zu verloben. Es schmeichelte mir, daß man mich, der zu Hause noch immer der unbedeutende Junge war, hier als gefährliche Persönlichkeit, als Mann gelten ließ; die Dame hatte nicht umsonst an meine Ritterlichkeit appelliert.

Ach Gott! wie leichtsinnig geht man in jenem unreifen Alter seine ganze Zukunft auf's Spiel. Man entschließt sich zu einer Verlobung wie zu einer Landpartie für den anderen Tag. Ich war Bräutigam, ich war Ehemann geworden, ich wußte selber kaum, wie. Dann kam freilich eine Zeit, da uns der Reiz der Liebe gefangen nahm. Wir waren ja jung genug, um die Welt zu vergessen in dem ersten Glück des Besitzes. Innerlich sind wir uns aber doch nie nahe gekommen. Mein Vater war ein wohlhabender Mann, jedoch meine frühe Heirat hatte seinen Groll erregt und er ließ uns die Mittel nicht eben reichlich zufließen. Ich hatte bald mit Malen, bald mit Dichten mein Heil versucht und verdiente so gut wie nichts. Margarethe hatte besseres für sich erhofft. Sie ließ bald durchblicken, daß sie hauptsächlich geherrtet hatte, weil ihr die beschränkten Verhältnisse zu Hause unerträglich geworden waren und machte mir nun Vorwürfe, daß sie mir ihre Karriere geopfert habe. Auch unser Kind vermochte sie darüber nicht zu trösten. Als der Junge ein paar Jahre alt war, erklärte ich denn eines Tages, sie möchte doch zur

Bühne gehen, ich hatte nichts dagegen. Sie war mir gleichgültig geworden. Ich glaubte nicht das Recht zu besitzen eine Frau, die ich nicht liebte, von einem Beruf zurückzuhalten, dem sie mit Begeisterung zustrebte.

Von nun an wurden unsere Wege immer getrennter unsere Herzen immer fremder zu einander.

Es war an einem Frühlingabend, als ich seit langer Zeit wieder einmal ins Theater ging. Ich hatte gehört daß eine neue Sängerin auftreten sollte und es war mir auch nicht verborgen geblieben, daß meine Frau alle ihre Anhänger und Verehrer — sie wurde als Sängerin sehr bewundert — in Bewegung setzte, um der Debitantin, die sehr jung und schön sein sollte, einen schlimmen Empfang zu bereiten.

Ich hatte mich gar nicht um die Intrige bekümmert. Im Foyer aber erzählte mir ein Bekannter, das Mädchen sei die Tochter einer sehr unglücklichen Frau, die aus guter Familie, im Reichtum aufgewachsen, sich in einen Tenor verliebt und sich mit allen ihren Anverwandten überworfen hatte, um ihn zu heiraten. Zum Dank dafür hatte er sie eines Tages in ganz schändlicher Weise verlassen. Sie war zu stolz gewesen, um zu klagen, um von dem treulosen Mann eine Unterstützung anzunehmen. Sie hatte mit Unterrichtgeben ihr Leben gefristet und setzte nun alle Hoffnung auf den Erfolg der Tochter, so schweren Kampf es ihr auch gekostet hatte, das Mädchen die Bühne betreten zu lassen.

Wenn schon diese Mitteilung mir warmes Interesse für das junge Geschöpf erweckt hatte, so steigerte sich mein Wohlwollen für die Debitantin zur wahren Begeisterung, als sie nun in ihrer ganzen Anmut, in ihrer rührenden Angst vor den Lampen erschien. Sie hatte eine sehr gut gekulte liebliche Stimme, aber es fehlte ihr an Bühnenroutine. Alle die Mädchen und koketten Bindungen und Augenverdrehungen, mit welchen damals und auch heute noch operiert wird, um die Gunst des Publikums zu erwerben, waren dem schlichten Neuling vollständig unbekannt. Sie sang mit der Seele, mit viel zu viel Seele für das Theater — für dieses Theater. Mich hatte die mädchenhafte Erscheinung, hatten diese reinen Waldvögeleinlieder auf's tiefste ergriffen und bewegt. Und nun mußte ich es erleben, daß, sobald ein paar Hände sich rührten, um Beifall zu klatschen, ein Pfeifen, Rischen, Lachen und Zohlen begann, ein Hohnregen niederfiel auf das junge, liebe Geschöpf, das totenbläß, zitternd, ganz allein da oben stillhalten mußte, dessen schöne dunkle Augen mit solch' ergreifendem Entsetzen leuchteten: „O, was habe ich Euch denn zu Leid getan?“ Wie eine Meute kläffender Hunde, die ein scheues Reh zu Tode ängstigen, erschien mir diese boshafte, lärmende Menge und an ihrer Spitze stand — meine Frau!

Ich sah es, wie sie nach allen Seiten hin funkelnde Blicke warf, um zu neuer Opposition aufzufordern, wie grausam sie lachte in ihrer eiferfüchtigen Rachlust gegen die Rivalin. O, sich der Frau schämen zu müssen, der man seinen Namen gegeben hat! Mir war es, als hätte ich selber eine Schuld begangen gegen das holde Kind, das so bittere Augenblicke durchleben mußte, als wäre es an mir, sie um Verzeihung zu bitten. Ich ging, noch bevor die Oper zu Ende war, hinter die Bühne und wartete, bis Fräulein Broni aus ihrer Garderobe kam.

Das war die Stunde, die über unser Glück entschieden tat, Violetta!

Wie war sie schön, deine Mutter! Sie hatte deine Züge, aber dir fehlt jenes ganz berückende Lächeln, das selbst nach dieser furchtbaren Enttäuschung um ihre Lippen huschte, durch ihre Augen sprühte es wie ein Strahl von Lebensfreudigkeit, der ich nicht bannen läßt, wie ein Sonnenblick, der das Herz bis in seine tiefsten Tiefen durchwärmt. Nicht bloß ihre Schönheit, auch ihre Güte und ihre Kraft habe ich bewundert gleich in jener ersten Stunde. Ihr war so Böses geschehen, ihr erster Schritt in die Welt hatte sie nur über Dornen geführt und doch gab sie sich den Anschein, als trüge sie es leicht, als wäre ihr Mut noch nicht gebrochen, um ihrer Mutter willen, welcher diese Niederlage ihrer Tochter förmlich ein Todesurteil bedeutete. —

Ich weiß nicht mehr, wie ich mich bei den Damen eingeführt, was ich an jenem Abend mit Broni gesprochen habe. Aber ich weiß, daß wir uns schon in jener Stunde recht nahe gekommen sind, so wie es eben nur zwischen Menschen möglich ist, die eine ganze Fülle von Sympathie für einander empfinden. Ich vergesse auch den Blick nicht der mich aus Bronis Augen traf, als plötzlich meine Frau neben mir aufstauchte und sich mit einem süßen: „Kommst du, mein Lieber?“ mit einer Paradezierlichkeit, wie auf der Bühne, an meinem Arme hina.

Ich sah Broni nun oftmals wieder. Sie hatte sich entschlossen, die Bühne nie mehr zu betreten, sondern durch Erteilen von Gesangsunterricht ihr Studium und ihre Stimme zu verwerfen und da ich in meiner Vaterstadt viele Bekannte besaß, konnte ich ihr durch meine Empfehlung nützlich sein. Wir haben niemals von Liebe gesprochen in jener Zeit. Aber jeder Blick, jeder Händedruck war ein Bekenntnis. Wir suchten das wehmütige Entzücken nicht, es kam über uns, wir wußten nicht wie.

Das Zusammenleben mit meiner Frau aber war in ein häßliches Stadium getreten. Ich belauerte sie, nicht aus Eifersucht, nein, weil ich einen Grund suchte, mich von ihr zu trennen. Ich mußte frei werden von dieser unseligen Ehe, die ich als junger, unreifer Mensch eingegangen war; ich mußte endlich zu Broni das Wort sprechen dürfen, das ich nun immer und immer wieder zurückdrängte, weil es ja Sünde war nach den Satzungen der Moral.

Ach, es hatte wohl ein Rivale die Hand ausgestreckt nach meiner Frau, aber ihm gegenüber war ich machtlos; er fesselte uns nur fester zusammen. Sie war immer zur gewesen und hatte in ihrem verquängstollen Reichthum ihrer Gesundheit nicht geachtet. Nun warf sie ein plötzlicher Blutsturz darnieder. Ich mußte fort mit ihr, in ein milderes Klima.

Und in jenem Winter, während ich mit der langsam dahinsiehenden Frau in Nizza weilte, geschah das Entsetzliche, da kam deine Mutter in die Gewalt Leonardo Girardengos!

Violetta zuckte zusammen und warf wie unwillig den Kopf zurück.

„In keine Gewalt!“ wiederholte Egon Wildenfels. „Noch ist es Zeit!“ fügte er streng hinzu. „Noch kann ich schweigen, wenn du nicht den Mut hast, die Wahrheit zu hören. Ich spreche nicht, um mich zu verteidigen — nur um deinetwillen, Violetta!“

Sie streckte flehend die Hände empor: „Weiter! Weiter! O, ich beschwöre Sie!“

„Veronikas Mutter war erkrankt, das arme, junge Geschöpf hatte nach besten Kräften versucht, sich mit ihren zarten Armen zu wehren gegen die Niesin, die sich an sie herandrängte: die Not. Aber sie kam, kam unerbittlich. Der Arzt kostete Geld, die Pilege Zeit. Sie konnte die Miete der Wohnung nicht bezahlen. Das Haus gehörte Leonardo Girardengo. Er kam, um die Schuld zu fordern, er sah das verlassene, schöne, mit dem Glend ringende Mädchen. Er konnte sie mit ihrer sterbenden Mutter auf die Straße setzen. Das tat er aber nicht. O nein! Sie hatte die Mutter dahinsiechen sehen aus Sorge, aus Mangel an kräftiger Nahrung. Es war Hoffnung, die Frau zu erhalten, wenn man dem erschöpften Körper Ruhe, Pflege, alle erdenkliche Stärkung verschaffte. Was ist ein liebevolles Geschöpf, wie Broni, nicht zu tun im Stande, wenn es sich um Leben und Tod des geliebtesten Wesens auf der Welt handelt! An sich selbst dachte sie nicht mehr in ihrem brennenden Verlangen, die Mutter zu retten. Sie wandte sich in dieser verzweifelten Lage an Girardengo, und er half — unter der Bedingung jedoch, daß sie seine Frau würde. O, wenn sie mir doch geschrieben, meine Hilfe angefleht hätte! Aber gerade, weil sie mich liebte, wenn sie es auch nie ausgesprochen hatte, weil sie ahnte, daß ich mit ganzem Herzen an ihre hing, während meine Treue doch einer anderen gehören mußte gerade darum ließ ihr Stolz und ihre Ehre es nicht zu, sich wie eine Bettlerin an mich zu wenden. Und sie hatte ja weiter keinen Freund auf der ganzen weiten Welt. Sie mußte die einzige Hand, die sich ihr zur Rettung bot, ergreifen, wenn sie nicht die Mutter vor ihren Augen erblickten sehen wollte! —

So geschah es. Und wenige Wochen, nachdem sie Girardengos Weib geworden, schloß, trotz aller Pflege, die Mutter die von Tränen mühen Augen. Einsam in der Welt, war Veronika nun rückhaltlos dem Manne preisgegeben, der von ihr Besitz ergriffen hatte, wie ein Römer von der gekauften Sklavin.

Ach, Broni besaß ein so weiches, sanftes Gemüt, ein so liebebedürftiges Herz! Mit welcher Brutalität muß der Mann ihre Empfindungen verletzt, ihre Seele mit Kühen getreten haben, daß in ihr ein so tiefer, namenloser Abscheu emporkam gegen den Vater ihres Kindes.

Du mußt dir ein klares Bild machen von dem Leben deiner Mutter, um begreifen zu können, was später geschah. Die Einsamkeit in der abgelegenen Villa, die nie ein fremder Mensch betrat, quälte sie, noch mehr das Zusammensein mit dem finsternen Gatten, der niemals ein Wort der Liebe für sie hatte, der oft tagelang die Lippen nicht öffnete und dann wieder um einer kleinen Vergeßlichkeit, des geringsten Widerspruchs willen in einen Jähzorn ausbrechen konnte, der sie zu Tode erschreckte. Sie durfte nicht singen, weil die Musik ihr ein Genuß war, den er nicht teilte; sie durfte nicht deutsch sprechen, weil ihre Heimatlaute ihm fremd ans Ohr klangen. In seinem dunklen Gemüt hatte die Liebe alle ihre beglückenden sonnigen Züge verloren, um nur in einer fanatischen Eifer sucht ihren Ausdruck zu finden.

Acht volle Jahre hatte Veronika dieses freudlose Leben ertragen.

Nach der langen, langen Zeit sahen wir uns wieder in Triest, wohin ich nach dem inzwischen erfolgten Tode meiner Frau als Witmer zurückgekehrt war. Was nützte mir aber meine Freiheit jetzt.

Die Bora, jener wilde Nordost-Sturm, brauste gerade durch die Straßen der Stadt und hemmte Veronikas Schritte, als sie mir zum ersten Male wieder entgegenkam. Sie war allein. Ich bot ihr den Arm. Es lag ein eigenartiger Reiz darin, fest aneinandergedrückt zu kämpfen gegen die zornige Nacht, die gegen uns herantobte. Wir standen uns wieder in der ersten Minute, als wären wir gestern von einander geschieden. Nun war ich ein freier Mann geworden und fand ihr schönes Haupt gebeugt unter dem schwersten Los, das wohl eine Frau zu treffen vermag. Ich mußte, daß sie an dem Sterbebette der Mutter, in Not und Jammer eines anderen Weib geworden war.

Ich las ihr das milde Leid, daß sie erlitten, aus den Augen, das leise schmerzliche Kältechen um ihre Lippen erzählte es mir, denn der Sturm verwehte unsere Worte und versiegelte uns den Mund. Aber es war, als hätte der Sturm uns wie mit elementarer Gewalt an einander gekettet, in die Flammen geblasen, die uns nun über den Köpfen zusammenschlugen.

Wir liebten uns! Nur wer gleich einer Gefangenen gelebt, wie diese Frau, nur wer ein Dasein ohne Sonne, ohne Güte ertragen hat, wer sich schauernd in der Gewalt eines verhakten, verabscheuten Mannes gefühlt hat, wie sie, der wage, den ersten Stein auf sie zu werfen, wenn sie sich sehnte nach einem Freund — nach einem Menschen in der weiten Welt, an dessen Brust sie sich ausweinen konnte, wenn sie einen Schimmer des Glücks begehrte für ihr frierendes, verkümmertes Herz.

Wir fanden eine Möglichkeit, uns zu schreiben. Für die einsame Frau war es wie eine Erlösung, endlich einmal die Empfindungen, die Gedanken, die Zweifel, die Träume selbst, die sie stumm, nur immer im eigenen Herzen hin und her gewälzt, einem teilnehmenden Wesen kund zu tun. Sie hat mir ihre Seele zu eigen gegeben in diesen Briefen, ihre freie Seele, nach der ihr Gatte nie gefragt, die er nie besessen hatte.

Du darfst diese Briefe sehen, Violetta. Es sind meine Beweise, wenn du an der Wahrheit meiner Worte zweifeln solltest!“

Egon Wildenfels schwieg eine Weile und seine tottraurigen Augen blickten der Sonne nach, die nun düster, ein brandroter Ball, in den Herbstnebeln über den fernen Sügeln verankert. Als die Wolken sie ganz aufzudecken hat-

ten, leuchtete er tief, als wäre dieses merkwürdige Licht ihm wie ein trauriges Bild seiner Liebe erschienen.

„Wir fanden, wenn auch schon sehr selten, auch Mitte und Wege, uns zu sehen, uns zu sprechen!“ begann er dann, Violetta sein Haupt zurechtend. „Wie so oft habe ich Broni beschworen: „Mach dich frei von ihm! Ein Zwang hat dich an ihn geknüpft! Ein Schwur, der mit dem Messer an dem Hals erpreßt worden, hat keine Gültigkeit!“ —

„O Egon“, leuchtete sie dann, „hätte ich es nicht längst getan — seit Jahren? Seit meine Mutter die Augen schloß für immer. Aber das Kind! das Kind! Er wird es von mir trennen, er wird es mich nie, nie wieder sehen lassen! Und dann — das arme Kind, allein mit ihm! Mein Herz müßte ja in Stücke gehen bei dem Gedanken!“

So hielt sie aus, um deinetwillen, Violetta, wenn auch der Mann, an den sie gekettet war, finsterner, härter, grausamer wurde von Tag zu Tag. Er ahnte, daß ihr ein fremdes Licht ihre Tage erhellte, die er planmäßig in Dunkel gehüllt hatte. In ihren Augen, auf ihren Lippen erstrahlte wohl ab und zu wieder jenes berückende Lächeln, das er erstickt hatte.

Es war am 15. Juni 1927, an einem entzückenden Abende, da brachte mir ein fremder Bote einen Brief von Bronis Hand, in Hast geschrieben. Ich habe die Worte wohl behalten:

„O, wären wir geflohen, mein Freund! Geflohen auf die einsame Insel, von der wir so oft geträumt haben. Er weiß alles! Er hatte Verdacht; er hatte Beweise! Er fragte mich: „Du liebst einen Anderen?“ Ich leugnete nicht. „So und tausendmal ja!“ rief ich. „Gib mich frei! Sage mich fort wie eine Bettlerin, wenn du willst! Nur mein Kind raube mir nicht! Ich will ja gehen, noch in dieser Stunde, und will dich segnen, wenn du mich ziehen läßt!“

Da sagte er mit seiner höhnischen, kalten Stimme, unter teuflischem Lachen: „Wir reisen, noch heute. Aber zusammen!“ — „Wohin?“ — „Du hast das Recht zu fragen verwirrt!“ Mit einem Blick voll Haß schleuderte er mich von der Tür, an die ich mich geflüchtet hatte, zurück in die Tiefe des Gemachs, daß ich zusammenstürzte und die Stirne an einem Schranke blutig schlug. Ohne sich weiter umzusehen, warf er die Tür zu und zog den Schlüssel ab. So bin ich denn nun im wahren Sinne des Wortes eine Gefangene und weiß kaum, ob es mir möglich sein wird, diesen Zettel in deine Hände gelangen zu lassen. O Egon! Es ist mir wie eine Ahnung, daß dies wie einen ewigen Abschied bedeutet! Er wird mich fortschleppen, unerbittlich, er wird mich knechten wie eine Sklavin, weil er weiß, daß ich nicht den Mut habe, zu fliehen oder zu sterben, um meines Kindes willen!“

Ein paar letzte, liebe, unvergeßliche Worte hatte sie noch hinzugefügt. Die Unterschrift lautete nur: „Deine Broni“, aber sie sagte mir alles. Diese zwei Worte enthielten sie selbst: Sie war mein, sie wollte mein bleiben. Sie waren halb vermischt von ihren Tränen, es waren die Tränen der Liebe zu mir, die sie vergossen hatte, aber es waren auch die Tränen des Abschieds — für immer, hatte sie geschrieben.

Noch ehe ich das Blatt zu Ende gelesen hatte, riß ich den Hut vom Nagel und stürzte fort, geradewegs zu ihr. Es erleichterte mich ordentlich, daß nun endlich die Heimlichkeit zu Ende war, die mich bedrückt hatte wie eine Freiheit, daß ich nun endlich diesem Manne gegenüber stehen durfte!

Aber der Mensch denkt und Gott lenkt. Als ich an der Villa ankam, war das Haus leer. Im Morgengrauen hatte ein Auto die Familie aufgenommen, um sie an die Bahn zu bringen. Das weitere Ziel der Fahrt schien niemand bekannt. „Ihr nach! Ihr nach!“ das war der einzige Gedanke, an den ich mich in meiner Trostlosigkeit vor dem ausgestorbenen Hause klammerte. Bei Gott, es ist nicht nur meine Liebessehnsucht gewesen, nicht bloß mein leidenschaftliches Verlangen nach ihr, was mich zu der unseligen Verfolgung trieb. Es war auch tiefes, herzzerreißendes Mitleid mit der hilflosen Frau, die ich einem Haß preisgegeben mußte, den sie um meinetwillen auf sich geladen hatte.

In Augenblicken höchster Erregung gewinnen die Gedanken eine fast divinatorische Schärfe. Nur so kann ich es erklären, daß ich, fast ohne Anhaltspunkt, da ja Girardengo sein Reiseziel ganz geheim gehalten hatte, dennoch die richtige Fährte traf und bald dicht hinter der geliebten Frau durch Oesterreich jagte. O, hätte ich sie doch in Wien getroffen! Würde es mir möglich gewesen, ihr dort eine Postkarte zu senden! Vielleicht hätte sich der waghalsige Plan einer Flucht, den ich im Kopfe trug, dennoch verwirklichen lassen! Ich war seit dem Tode meines Vaters ein unabhängiger Mann geworden; ich hatte mich reichlich genug mit Geld versehen, um sofort mit deiner Mutter und dir über den Ozean zu fahren, mit dem ersten besten Schiffe, das wir eben erreichen konnten!

Aber ich war zu spät nach Wien gekommen — um wenige Stunden zu spät! Ich fand nach langem Suchen endlich das Hotel, in dem deine Eltern abgestiegen waren: der Umstand, daß dein Vater sich deutsches Geld eingewechselt hatte, ließ mich vermuten, daß er über die Grenze wollte. Hier ging mir dann aber jede Spur verloren. Ich glaube, von jenen Wochen unermüdlicher Fahrt ist mir die Ruhelosigkeit geblieben, die mich nun mehr als ein Jahrzehnt lang über den Erdball jagt wie einen Verdammten, der nach dem Glück suchen muß, immerzu, immerzu obwohl er bereits zu einem Phantom geworden ist.

In dem kleinen Gebirgsdörfchen dort am Edelweißhorn erreichte ich endlich das ersehnte Ziel — zu unser aller Verderben. Ich fand den Namen deines Vaters im Fremdenbuch. Ich hörte, daß ihr vor kaum einer Stunde nach der Unterkunftsstätte im Gebiete der Dreierstraße aufgebrochen wäret. Ihr nach! Ihr nach! das blieb mein einziger Gedanke.

Es war wie ein dämonischer Trieb in mir, den ich nicht mehr beherrschte.

(Fortsetzung folgt.)

Wolmershauser, Dr. med. Otto, Frauenarzt,
mit Familie und Bedienung, Frankfurt a. M.

Hotel Itzen
Hotel Pabst
Zahn. Gerhard, Kaufmann, mit Familie und
Bedienung, Köln Haus May
Zander, Aug., Kaufmann, mit Familie, Düsseldorf Pension Riedel
Zimmermann, Hilde, Sprechst.-Assistentin,
Essen Hotel Friesenhof
Zoephel, A. Paul, Geschäftsführer, Plauen Hotel Friesenhof
Zoephel, Edith, Modezeichnerin, Zwickau Hotel Friesenhof
Zybell, Dr. Paul, Oberlandesgerichtsrat, mit
Familie, Frankfurt a. M. Pension Riedel
2 Personen Dortmunder Jugend-Ferienlager

Amtliche Bekanntmachungen.

Zur Beachtung!

Nach § 967 des Bürgerlichen Gesetzbuches und auf Anordnung der hiesigen Polizeibehörde ist der Finder einer verlorenen Sache verpflichtet, die Sache an die Polizeibehörde abzuliefern.

Es erübrigt sich also für den Finder wie für den Verlierer die Bekanntmachung durch Zettel an den verschiedenen Tafeln im Orte, da im Geschäftszimmer der Gemeindeverwaltung die erforderliche Auskunft stets gegeben werden kann.

Polizeiverordnung über das Baden am Strande.

Auf Grund der §§ 14, 24, 27 und 33 des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 1. Juni 1931 (G.S. S. 77) wird für die Inseln Norderney, Juist und Baltrum nach Anhörung der Gemeindevorstände ohne vorherige Zustimmung des Kreis Ausschusses, da der Fall keinen Aufschub gestattet, folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Auf denjenigen Strandstrecken, auf welchen vom Regierungs-Präsidenten den Gemeingebrauch ausschließende Badegerechtigkeiten erteilt sind, darf nur an den von den Badeverwaltungen hierfür bestimmten Stellen, für die besondere Einrichtungen und Sicherheitsmaßnahmen getroffen sind, gebadet werden. Auch

ist hier das Baden nur während der von der Badeverwaltung festgesetzten Badestunden gestattet.

§ 2.

Den Anweisungen der Badewärter haben die Badenden unbedingt und sofort Folge zu leisten, ebenso den von den Badewärtern mit Horn, Pfeife oder anderen Instrumenten gegebenen Signalen.

§ 3.

Bei Zuwiderhandlungen kann ein Zwangsgeld bis zu 100 RM., an dessen Stelle im Falle der Nicht-

beitreibbarkeit eine Zwangshaft bis zu 2 Wochen tritt, festgesetzt werden.

§ 4.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft und am 31. Dezember 1962 außer Kraft.

Norden, den 9. Juli 1933.

Der Landrat.
gez. Schede.



Sportdres
beim Spiel
weiß durch

Persil

V.P.377

Papierservietten

liefert Buchdruckerei Otto G. Soltau, Norden

Erstes Konfitüren-Geschäft am Platze!

Pralinen und Schokoladen

in großer Auswahl

Prima Tee- und Kaffeesorten

Carl Ronnings Kaffee, Bremen,

stets frisch

empfiehlt das Spezialgeschäft von

17

Bernhard Hollander

Strandstrasse 17

Fernsprecher Nr. 34

6

Kurgäste! Ausflügler!

Café und Restaurant

Wilhelmshöhe

Besitzer: E. Janßen

mitten in den Dünen im Ostdorf gelegen, hält sich den geehrten Badegästen bestens empfohlen

Täglich große Auswahl
in frischem Gebäck
Gute Getränke. Milch
von eigenen Kühen

Aufmerksame Bedienung



**Der kürzeste und billigste Reise-
weg nach der Nordsee-Insel Juist
führt über Norddeich**

35

Ganzjähr. Dampferverbindung mit direktem Anschluß an die D- u. Eilzüge
Auto-Großgarage am Dampfer-Anleger (Mole) in Norddeich
Auskunft und Fahrpläne kostenlos durch die

Akt.-Ges. Reederei Norden-Frisia

Geschäftsstelle Norddeich Fernruf Amt Norden Nr. 2641

Auskunft in Juist am Bahnhof Fernruf Nr. 88

Täglich große Auswahl in

Konditorei- und Backwaren

Bringe den geehrten Gästen mein im Ostdorf gelegenes

ältestes Café am Platze

und stets von Kurgästen gern besucht, in frdl. Erinnerung

Besitzer: D. Schmeertmann

Conditorei und Café

21

Papierservietten

Serviettentaschen

Plattenpapier

Filtrierpapier

Toilettepapier

Anmeldescheine

Bonbücher

liefert preiswert und gut

Buchdruckerei

Otto G. Soltau

Norden



Hospiz

Einzel-Zimmer
pro Nacht 1,50.
Kalte u. warme Speisen
preiswert.
Mittagessen von 70^h an.
Gartenplatz
und Radioübertragung
stehen den Gästen zur
Verfügung.

Ev. Vereinshaus

Norden, Markt 10

„Sturmklause“

Einzigste alkoholfreie Café-Wirtschaft
Am Damenpfad, direkt am Strande gelegen
empfiehlt:

**la. Kaffee, Gebäck, Milch u.s.w.
Spezialität: Eisgekühlte Getränke
und dicke Milch in Satten.**

Bringe meine

Wäscherei

mit elektrischem Betrieb

den geehrten Badegästen in empfehlende Erinnerung
Saubere und reelle Bedienung / Eilwäsche innerhalb 24 Stunden

Frau H. Schiffer

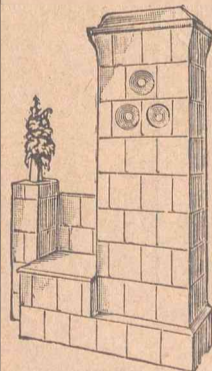
Gegründet 1884

Friesenstrasse 1 • neben der Villa Charlotte

P. Fritsche, Norden

Ofenbaumeister

Hl. Neustraße :: Fernruf 2129



Kachelöfen und Herde
transportable Kachelöfen in allen
Größen

Kachelöfen-Zentral-Luftheizungen
für einzelne und mehr Räume
Großraum-Luftheizungen für Säle,
Kirchen usw.

Großes Lager email. Stubenöfen
Wand- und Fußbodenliefen

Angebote und Entwürfe unverbindlich



Bernhard Hollander

Strandstrasse 17

Lager in Gold und Silber, Filigran-Schmuck

Getriebenes Alt Silber

Echte antike Möbel, Uhren und Zinnsachen

Moderne
Augen gläser



Reparaturen prompt und billig

Bernhard Hollander

Strandstrasse 17 Fernsprecher Nr. 34

Lager in Gold und Silber, Filigran-Schmuck

Getriebenes Alt Silber

Echte antike Möbel, Uhren und Zinnsachen

Frau Gerhd. Habbinga Wwe.

Mittelstraße 14 **Schlachtere** Fernsprecher 29

Sämtliche Fleisch- und Wurstwaren

la. Qualität

11

Solide Preise

Aufmerksame Bedienung

Domäne »Loog«

Herrlicher Ausflug durch die Dünen
oder vom Strande aus!

Kaffeewirtschaft, frische Milch von
eigenen Kühen, Milch in Satten usw.

Kräftiger bürgerlicher Mittagstisch.

Aufmerksame Bedienung.

Billige Preise.

Fernruf 50

Wagen für Lustfahrten.

17

Konditorei und Café „Westend“

Ecke Billstraße, erste Konditorei am Platze

Täglich große Auswahl in
werden prompt ausgeführt
Fernsprecher Nr. 76

Spezialität: Eis und Eisgetränke. Bestellungen auf Torten usw.

Eigene Kühl- und Gefrier-Anlagen. Neuzzeitliche Radio-Anlage.

Bett- und Tisch-Wäsche, Gardinen Steppdecken, Teppiche und Läufertstoffe

nur gute Qualitäten in unübertroffener Auswahl.
Bequeme Zahlungsbedingungen. Lieferung sofort.

Komplette Einrichtungen
für Hotels und Pensionen.
Anerkannt billige Preise!
T. F. DAMM, NORDEN
Fernsprecher 2328

Fluttabelle und Badezeiten vom 6. bis 23. August

Datum	Hochwasser	Badezeiten
6. Sg.	12,01	8,30—12,30
7. Mo.	12,47	9,00—13,00
8. Di.	13,55	10,00—14,00
9. Mi.	14,13	10,00—14,00
10. Do.	14,53	11,00—15,00
11. Fr.	15,29	11,30—15,30
12. So.	16,01	12,30—16,30
13. Sg.	16,33	13,00—17,00
14. Mo.	17,16	13,30—17,30
15. Di.	18,25	14,00—18,00
16. Mi.	19,49	16,00—19,00
17. Do.	8,19	6,00—8,30
		17,30—19,30
18. Fr.	9,29	6,00—9,30
19. So.	10,30	7,30—10,30
20. Sg.	11,17	8,00—11,30
21. Mo.	11,57	8,00—12,00
22. Di.	0,27	8,30—12,30
23. Mi.	13,10	9,30—13,30

Norddeich—Juist und zurück

D = Dampfer
M = Motorschiff „Frisia VI“
x = Dampfer wartet nach Möglichkeit
Zug ab

August	Ab Norddeich	Ab Juist (Bhf.)
6. Sg.	D 12,00 M 20,30	D 9,30
7. Mo.	D 12,50x M 21,30	D 9,30 M 13,00
8. Di.	D 13,15 M 14,30	D 9,45 M 12,30
9. Mi.	D 13,30 M 14,40	M 9,30 D 10,30
10. Do.	D 14,40	D 11,15 M 14,15
11. Fr.	M 11,30 D 15,00	D 12,15 M 14,15
12. So.	M 12,00 D 16,00	D 12,30 M 14,15
13. Sg.	D 16,00 M 17,30x	D 13,00 M 14,15
14. Mo.	M 14,30 D 17,15	M 5,30 D 13,45
	M 17,50	M 16,00

Gefest

Bohnerwachs und Wachsbeize

Dauerhafter Hochglanz *Nass wischbar und gefest!*

¼ Kg 40 Pfg. ½ Kg 75 Pfg. ¼ Kg 140 Pfg. Überall erhältlich!
Hersteller: Thompson-Werke G.m.b.H. Düsseldorf

Katholischer Gottesdienst

An Sonn- und feiertagen:
Stille hl. Messen um 6 und 7 Uhr
Kindergottesdienst um 7½ Uhr
Hochamt u. Predigt um 9 Uhr
Segensandacht um 18½ Uhr
an Werktagen: Von 6½—7½ Uhr hl. Messen.
Donnerstags: Bittandacht für Kirche u. Vaterland um 18½ Uhr.

Vorzüge unserer Trinkmilch

Die an uns von größeren landwirtschaftlichen Betrieben aus gesunden Herden gelieferte

Weidemilch

erhält bei uns zur Verbesserung der Güte und Haltbarkeit molkereitechnische Behandlung, Reinigung, Entlüftung, Dauererhitzung und Kühlung durch neuzeitliche Apparate. In vollkommenster Weise erfolgt Abtötung sämtlicher Krankheitskeime. Ein saubere, angenehmer Rohmilchgeschmack kennzeichnet unsere Verkaufsmilch, sie hat Aufnahmefähigkeit für Farbe und sonstige Eigenschaften genau wie Rohmilch; die für die Verdaulichkeit wichtigen Fermente bleiben unverändert; sie ist daher leicht verdaulich selbst für Kranke und Säuglinge. - - Machen Sie bitte einen Versuch, Sie werden sich in unseren großen Kundenkreis einfügen.

Molkerei-Genossenschaft „Norden“
e. G. m. u. H., Norden

Vertriebsstelle Juist:
Milchhändler Müller, Warmbadstraße
Verkaufsstellen unserer Molkerei-Tafelbutter in Juist:
J. de Vries & Co., G. P. Schmidt, Wilhelmstraße
Drogerie Baumann, Kurplatz

Ausschank in sämtlichen Hotels, Giftdude Claassen, Pabst Strandhalle

Im Privat-Kinderheim Günther

Nordseebad Juist, Wilhelmstraße 39 sind die Kinder bei bester Verpflegung und liebevoller Behandlung gut aufgehoben. Gegründet 1911 Fernruf Nr. 52
Leiterinnen: Kindergärtnerin E. Günther und Lehrerin A. Günther.

Central-Hotel, Norden

Clublokal des A.D.A.C.
Fernsprecher 2318. Im Mittelpunkt der Stadt, 2 Minuten vom Bahnhof Osterstraße nach Norddeich. Feinstes und größtes Restaurant am Platze. Auto-Garage. Billiger Pensionspreis nach Uebereinkunft.
C. Carstens, Inh.: A. Carstens Wwe.

Ostfriesische Bank Norden

Filiale der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank
Erledigung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte
Geschäftsstelle Juist: **W. Altmanns, Wilhelmstraße 50**



De't prüft, de löft:
„De hett raakt, de dit smaakt!“

NORDERNEY

Immer wieder

besuchen Juister Gäste bei einem Ausflug nach Norderney das behagliche Restaurant „Wartehalle“ an der Hafen-Landungsbrücke. Bei zeitgemäßen Preisen

finden sie jederzeit

kalte und warme Speisen, gepflegte Biere, Kaffee, Tee, Fleischbrühe etc. Ruf Nr. 216

Restaurant und Café „Giftdude“

Künstlerische Leitung:
Fred Wilms, der vielseitige Vortragskünstler.
Eintritt frei! Mäßige Preise!

Bahnhofswirtschaft

Halte den geehrten Kurgästen meine bestens empfohlen. Gemüthliches Lokal. Gut gepflegte Biere. Gute Weine. Aufmerksame Bedienung. Reelle Preise. Auskunft über Reiseverbindung wird gern erteilt.

Gerhard Rose

Besitzer der Pension „Inselrose“. Telefon 25

Gebr. Altmanns, Nordseebad Juist

Mittelstraße, bei der evangelischen Kirche empfiehlt:
Tee-, Kaffee, sowie sämtliche Kolonialwaren, Feinkost, Weine und Spirituosen. Porzellan u. Eisenwaren, Bier u. Brunnen.
Gleichzeitig empfehlen wir uns den geehrten Kurgästen als Seehundsjäger.

C. Retelsdorf, Nordseebad Juist

Strandstraße
Kaffee • Tee • Kakao
Konfitüren

Hermann Thof, Norden

Rind- und Schweine-Schlachtereie
Fabrik feiner Wurstwaren

Fernsprecher Nr. 2373

Vom 1. Juli 1933 ab berechnen wir die folgenden Zinsen:

- a) für erststellige Hypotheken und Gemeindegeldschulden einschl. Verwaltungskosten 5½ %
- b) für Darlehen gegen Schuldschein oder Faustpfand u. l. laufende Rechnung 6½ %

Provisionen werden in keiner Form mehr erhoben, auch die Umsatzprovision fällt weg.

Kreis- und Stadtparkasse, Norden (Zweckverbandssparkasse)

„Insel-Spezialität“
„Folts Kruiden“
1879
(bester Ostfriesischer Kräuter-Generer)
Original-Literflasche 40% Mk. 3,00 excl. Fl.
¼-Ltr.-Reiseflasche 35% Mk. 1,00 incl. Fl.
Alleinverkauf:
J. de Vries & Co., Nordseebad
Telefon 85

Färberei und Wäscherei

Barghoorn • Emden

*färbt, reinigt
plissiert, wäscht*

Annahmestelle für Juist
Schmidt's
Strand- und Badeartikel
Bahnhofstraße

Jeder Auftrag wird sofort nach Erhalt in Arbeit genommen und schnellstens zurückgeliefert.

Doka

die vorzüglichen ostfriesischen

Tee-mischungen

Doornkaat A.-G. Norden in Ostfriesland